

Der Courier.

Gallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Gallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

Nro 404.

Halle, Freitag den 29. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wahlangelegenheit. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Köslin, Wien, Hannover, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Bern). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Merseburg, Erfurt). — Locales. — Vermischtes. — Verzeichniß der Wahlmänner aus dem Saalkreise.

Halle, den 29. Oktober. Die nachfolgende Darlegung der bei der hiesigen Deputirtenwahl wirklich in Frage stehenden Verhältnisse ist uns von Männern zugekommen, deren unabhängige Stellung jeden Argwohn einer parteiischen Betheiligung von vornherein ausschließt. Wir stellen dieselbe mit Vergnügen an die Spitze unseres Blattes, weil wir die darin ausgesprochenen Ansichten vollkommen theilen und für uns so gewichtvoller und begründeter halten müssen, je mehr sie mit den uns von mehreren anderen kompetenten Seiten gewordenen Mittheilungen durchaus übereinstimmen:

An die Herren Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer.

Die erste Wabstschlacht in unserer Stadt ist geschlagen, und ist — wir wollen's nicht leugnen — anders verlaufen und entschieden, als wir gewünscht hätten. Es war ein Parteikampf, von dem die Regungen des Egoismus und der Leidenschaft stets unzertrennlich sind. Wir wollen ihn hier nicht fortsetzen oder von Neuem entzünden, sondern diese Todten begraben und in Frieden ruhen lassen! — Aber an dem Grabe jener Todten wünschen wir die Fahne der Hoffnung auf die unter schwierigen Verhältnissen oft bewährte Besonnenheit der Stadt Halle aufpflanzen zu dürfen und halten darum einige Worte ruhiger Erwägung über die obwaltenden Umstände nicht für überflüssig, weil sich nicht in Abrede stellen läßt, daß die diesmaligen Vorbereitungen zu den bevorstehenden Kammerwahlen in hiesiger Stadt mit einiger Leidenschaftlichkeit betrieben worden sind. Wir sind keine Parteimänner; uns schwebt lediglich das Wohl des Vaterlandes und insbesondere unser Stadt Halle vor Augen. Deswegen vermeiden wir es auch, auf politische Demonstrationen und davon unzertrennliche Anreizungen einzugehen, obwohl es uns bekümmert hat, daß es an solchen aus berufenen wie unberufenen, hiesigen sowohl als fremden Händen nicht gefehlt hat. Das oft und immer wieder aufgestellte Schreckbild der Reaction, als ob die Staatsregierung so gar Schlimmes gegen uns im Schilde trage, als ob wir dem Adel unterworfen, von ihm mit Haut und Haar verschlungen werden sollten, ängstigt uns nicht; wer die Verhältnisse einigermaßen kennt und sie unbefangen würdigen will, wird die Gespensterfurcht auch hier als Mann bei Seite legen. Dagegen wollen wir auf zwei gewichtige Bedenken aufmerksam machen, und zwar in Hinsicht auf die Wohlfahrt des Staates und die unserer Stadt.

I. Niemand wird verkennen, daß die europäischen Zustände, und namentlich die Stellung unsers Vaterlandes sehr kritisch sind. Das Wetterleuchten im westlichen Auslande wird immer bedenklicher, die süddeutschen Staaten sammt Oesterreich halten sich dabei in zweifelhafter Stellung, und gewiß ist fast nur dieses, daß die Wucht eines Angriffes vor allen Preußen treffen würde.

Die Angelegenheiten des Zollvereins haben wieder andere Besorgnisse hervorgerufen. Es handelt sich darum, die politische Selbst-

ständigkeit Preußens als deutsche und europäische Großmacht zu wahren. Unser Ministerium hat hierbei eine Festigkeit bewiesen, wie sie die Macht, die Interessen und die Ehre unseres Vaterlandes erheischen. Es giebt wohl keinen ehrlichen Preußen, der dies nicht mit patriotischer Freude anerkannt hätte. Aber die Gegner der Selbstständigkeit Preußens streben mit Unmuth gegen uns an, und möchten unser gewerb- und ruhmreiches Vaterland zu einer Provinz des un deutschen Nebenbuhlers in Deutschland herabwürdigen.

Von der einen oder andern Seite, wohl gar von beiden, können mit jedem Tage Maßregeln ergriffen werden, gegen welche Preußen gerüstet dastehen, seine ganze Kraft entwickeln muß. Wie soll dies aber gelingen, wenn Preußen in seinem Innern nicht fest geordnet ist, wenn es nicht auf die Einigkeit und Stütze seines eigenen Volkes rechnen kann? Es wird sicher nicht gelingen, wenn Viele Derjenigen, welche berufen sind, der staatlichen Verwaltung Festigkeit mit geben zu helfen, stets nur in der Absicht zu den Kammern gehen, der Staatsregierung in Allem entgegen zu treten, es zu keinem stetigen Fundamente für die Macht und das Ansehen des Staates kommen zu lassen! — Kurz wir halten unter den obschwebenden Umständen eine systematische Opposition gegen die bestehende Regierung für mehr als jemals dem Staatswohle gefährlich, und aus eben diesem Grunde in dem gegenwärtigen Momente für verwerflich, so sehr wir auch sonst geneigt sind, anzuerkennen, daß einer Opposition auch sehr ehrenwerthe und sehr patriotische Motive zu Grunde liegen können.

II. Aber auch das Wohl unserer Stadt steht jetzt auf dem Spiele. Man kann sich nur darüber freuen, wie das gewerbliche Leben sich in ihr regt und Alles auf eine große Zukunft hinweist, daß selbst Leipziger darüber staunen. Möge ja Nichts geschehen, was diese tröstliche Zukunft verkümmern könnte! Wir verlangen eben jetzt viel von der Staatsregierung zur Förderung unserer Interessen, zur festen Begründung eines höheren Wohlstandes. Wir verlangen die Nordhäuser Eisenbahn; wir verlangen eine Messe nach Halle, wenn der Zollverein sich wirklich auflösen sollte; wir dürfen selbst schon jetzt in diesem Falle mit einiger Sicherheit die Errichtung einer Buchhändler-Messe bei uns erwarten. In allen diesen Beziehungen ist bereits viel geschehen und unsere Hoffnungen auf gute Erfolge sind nicht unbegründet. Man könnte wohl sagen, die Regierung werde sich nicht irren machen lassen und doch thun, was sie für das Zweckmäßigkeit halte, wenn auch unsere Stadt sich jetzt ihr wieder feindlich entgegenstellte: aber wir geben zu bedenken, daß wir allerdings aus jenen Zeiten der seltsamen Unbefangenheit, wo man nach Herzenslust in die Körntrompete der Opposition zu stoßen sich erlauben und doch in demselben Athemzuge präntendiren konnte, als Schooskind der Regierung geschäftelt zu werden, heraus sind, herausgenommen durch die herben, aber lehrreichen Erfahrungen der Jahre 1848 und 49, und daß es jetzt, wie überall im Leben, so auch in den staatlichen Be-

ziehungen offen und gerade heraus heißt: „Wie Du mir, so ich Dir!“ Zu erwägen ist ferner, daß die Eisenbahn gewichtige Gegner hat und die beiden Meisten mit nicht untriffligen Gründen auch von anderen Städten in Anspruch genommen werden. Es ist den älteren Geschäftsleuten noch sehr wohl bekannt und erinnerlich, daß vor dem Beitritt Sachsens zum Zollverein Naumburg eine nicht unbedeutende Messe und Lützen ein blühendes Ledergeschäft besaß, und die neuesten Nachforschungen haben ergeben, daß der Buchhändlerische Verlag in Berlin bereits den Leipziger überflügelt. Das Interesse der Regierung für unsere Stadt, für welche sonst Vieles spricht, vor Allem die gegenwärtig so günstige Lage und die damit verbundene Leichtigkeit, den nachbarlichen Verkehr von den gewohnten alten Bahnen hierher zu lenken und Preußen zu erhalten, muß also gekräftigt und, wie die Sachen eben stehen, ja nicht altertirt werden. Zudem muß der Staat Garantien für das Vertrauen haben, welches er uns schenken soll, und insbesondere in Bezug auf Buchhandel und Presse um so mehr, je mehr er den wichtigen Einfluß derselben auf das gesamte Staatswohl anerkennt und zu würdigen weiß.

Sollte es unter solchen Umständen nicht wohlgerathen sein, diesmal von abermaligen oppositionellen Kundgebungen abzusehen? Sollte es nicht gerathen sein, für so unberechenbar große Vortheile die Neigung zur Opposition und die ganz unerwiesenen Befürchtungen fallen zu lassen, welche von manchen Seiten aufgeworfen sind? Die Regierung hat ja bestimmt erklärt, daß sie weit entfernt sei, die Verfassung aufgeben zu wollen, welche sie uns selbst gegeben, und die unser König beschworen hat.

Bedenkt demnach, Ihr Wahlherren, was Ihr thun wollt; bedenkt, daß Ihr gerade jetzt über das Wohl oder Wehe der Stadt entscheidet, und dafür Rechenschaft schuldig seid; bedenkt, daß verscherte Vortheile in den erwähnten Beziehungen dann auf immer und ewig verloren sind, und daß dann unsere Stadt unsehbar sinken wird, statt sich, wie wir hoffen dürfen, zu heben! Unser Gewerbe- und Handelsstand würde sich auf eine kaum geahndete Höhe schwingen, unsere zahlreichen düstigen Mitbewohner würden Erwerb und reichliches Brod wie in der Nachbarstadt Leipzig finden, wenn unsere nicht unbegründeten Hoffnungen erfüllt würden. Tretet dem nicht entgegen durch unzeitigen und unglücklichen Widerstand gegen die Regierung, tretet deren guten Absichten und Euren eigenen Interessen nicht mißwillig entgegen! Und wenn, wie kaum zu bezweifeln, unsere Hoffnungen oder Besorgnisse besonders von exaltirten Parteiführern auf alle Weise angegriffen werden, so denkt daran, daß Niemand in die Zukunft schauen kann, daß aber ein guter Hausvater auch dem nur möglichen Verluste entgegen zu wirken strebt. Wir werden jenen Einwänden nicht begegnen, denn wir wollen, wie schon gesagt, keinen Parteikampf, wir wollen nur warnen, und dies nur aus guter Absicht.

Gewiß halten auch wir es für eine Schmach, bloß um seiner materiellen Wohlfahrt willen anders zu reden und zu handeln, als nach seiner Ueberzeugung, aber wir meinen auch, daß es Pflicht sei, fremde so gut als seine eigenen Ansichten erst sorgfältig und aufrichtig zu prüfen, ehe man mit einer „festen Ueberzeugung“ abschließt, und halten auch dafür, daß allerdings die Rücksicht auf die materielle Wohlfahrt ihre bestimmte, wenn auch beschränkte, Berechtigung haben müsse, die man nicht leichtsinnig verkennen dürfe.

Wenn wir nun unsere Ansicht über die wünschenswerthe Wahl eines Abgeordneten aussprechen sollen, so verlangen wir eben so wenig einen Abgeordneten der äußersten Rechten, als ein solcher der Linken uns wünschenswerth erscheint. Sollte sich unter den obschwebenden Umständen nicht eine Vereinigung der beiden Parteien dadurch bewerkstelligen lassen, daß Jede etwas von ihren Neigungen abliege? Nur kein Abgeordneter, der bereits als entschiedener Gegner der Regierung bekannt ist, der mit dem Vorhabe des Widerstandes nach Berlin geht, und nothwendig das alte gute Vorurtheil für die als so treu gerühmte und vielfach bewährte Stadt Halle vollends erschüttern würde.

Es geziemt uns freilich nicht, einen Kandidaten vorzuschlagen, aber da es nicht leicht sein mag, Jemand zu finden, über den sich beide Parteien einigen könnten, und um dazuthun, wie und was wir eigentlich meinen, möge es uns nicht verübeln werden, wenn wir bei spielsweise einen Mann nennen, der schon in den Befreiungskriegen sein Gut und Blut dem Vaterlande dargereicht und ehrende Auszeichnung durch das eiserne Kreuz beimgbracht hat; einen Mann, der schon oft das Vertrauen der Bürgerschaft gefunden und gerechtfertigt hat, der noch jetzt ein Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung ist. Er möge es uns nicht verargen, wenn wir ihn nennen: es ist der Herr Prof. Eisenen. Er ist Professor der Staatskunde und weiß, was dem Staate dienlich ist, er ist der Mann, welcher auf eigenen Füßen steht, der seine Gewissenhaftigkeit durch Nichts beirren läßt, der unabhängig dasthet und dessen Redlichkeit, ohne Rücksicht auf eigene und Neben-Interessen, die er nicht hat, noch kennt, frei handeln wird, wie sein besonnener Ernst es für das Beste unserer Vaterlandes und unserer Stadt hält.

Dies ein Vorschlag zur Erwägung! Man hat Euch Wahlmännern zugerufen: Ihr sollt Euren eigenen Vortheil bei der Wahl nicht beachten; aber hier kommt es nicht auf das Wohl eines Einzelnen, sondern von 34,000 Menschen, unserer ganzen Vaterstadt an! Ob Ihr Euch dies wollt am Herzen liegen lassen, werden Eure Stimmumgebungen zeigen; unsere Mitbürger werden darüber urtheilen, es ist jetzt oder später, nur nicht zu spät, wenn wir am Grabe schöner Hoffnungen trauern müßten!

Mehrere vorurtheilsfreie Bürger, die für das Beste des Vaterlandes und der hiesigen Stadt zu sprechen meinen.

Se. Maj. der König am 28. nach Lehlungen; der Prinz von Preußen K. S. geht nächste Woche wieder nach Koblenz. (C. B.) Werfebürg hat meist konservative, Stettin konservativ-konstitutionelle Wahlmänner gewählt. Auch sonst sind bis jetzt meist für die Regierung günstige Wahlberichte eingelaufen (f. Berlin).

Die „N. Pr. Z.“ ertheilt in der Wahlfrage als „ersten wohlwollenden Rath“ an ihre Freunde den: „einen rechten Parteiman“ zu wählen. Die „N. Pr. Z.“ findet ferner das Gerücht nicht eben ganz ungläubwürdig, daß Oesterreich in der Zollfrage zu neuen Verhandlungen mit Preußen geneigt sei, da sein Hauptzweck doch immer die „Einverleibung Preußens in die Glückseligkeit des mitteleuropäischen Zollbundes bleibe und zu diesem Ende alle möglichen Mittel in Anwendung gebracht würden, Drohungen so gut als Bethenerungen aufrichtiger Verschönllichkeit. Schließlich meint die „N. Pr. Z.“: seine bundesfreundliche Gesinnung zu betheiligen, dazu habe Oesterreich die beste Gelegenheit in dem Aufgeben seiner völlig unberechtigten Einmischung in Preußens politische und volkswirtschaftliche Schöpfungen!

Uebrigens will Oesterreich die ganze Zollangelegenheit demnächst vor das Forum des Frankfurter Bundestages bringen (f. Wien).

Die belgische Repräsentanten-Kammer ist wieder eröffnet und hat zum Präsidenten den Kandidaten der liberalen Partei, Desfontes, gewählt; die Vice-Präsidenten und Sekretäre gehören zur Hälfte der liberalen und zur Hälfte der katholischen Partei an.

Der Kaiser von Oesterreich hat am 23. die Hofburg von Wien wieder bezogen.

Die königliche Familie von Hannover ward zum 28. in ihrer Residenzstadt zurück erwartet; König Max von Bayern wird bis Ende d. M. in der Pfalz, die er am 22. betreten, verweilen.

General Lamoricière wird in diesen Tagen von Leipzig in Berlin erwartet. (N. Pr. Z.)

Der Oberappellationsgerichts-Präsident, Ritter zc. Dr. Reber zu Jüterburg ist am 24. mit Tode abgegangen (Pr. Z.); auch ist der frühere Gesandte Oesterreichs in Paris, Graf Appony verstorben.

Die „Konstitutionelle Partei“ will während der Kammer-Session wieder ein Parteivorgan herausgeben und hat zu diesem Zwecke bereits 6000 Thlr. aufgebracht. (Zuschauer der N. Pr. Z.)

Die schwedische Sängerin Fräulein Westerstaud ist einem Auf nach Leipzig gefolgt, um dort in den Gewandhaus-Konzerten mitzuwirken. (Pr. Z.)

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 28. Oktober enthält folgendes Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem evangelischen Schultheier und Küster Nicolaus zu Schönfeldt, Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Apotheker Nikau zu Hammerstein, und dem Friedrich Herrmann Gustav Buchinsky zu Wornsditt, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, den 26. Oktober 1852.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen ist nach Darmstadt abgereist.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 106ter Königlichder Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5141. 24,444 und 24,622 in Berlin bei Magdorst und bei Wofel und nach Danzig bei Rogoll; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2583. 4001. 4344. 10,372. 10,799. 11,302. 15,824. 25,792. 26,138. 32,218. 32,335. 34,029. 38,850. 40,368. 42,805. 47,601. 48,680. 49,779. 52,890. 57,372. 58,895. 61,068. 63,276. 66,038. 67,307. 69,492. 76,909. 78,545. 79,262. 79,323. 81,446. 81,815. 83,592. und 84,375. in Berlin bei Aron jun., bei Joseph, bei Kraff und 5mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Frohß und bei Schewe, 5mal bei Reimbold und 2mal bei Krauß, Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Heymer, Königsberg i. Pr. bei Herz und bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Lpf bei Magnus, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 4mal bei Koch, Marienwerder bei Bestwoter, Posen bei Pulvermacher, Prenzlau bei Herz, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Szymolow und bei Wilsnack; 47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 658. 5982. 7395. 7547. 9476. 11,746. 12,355. 13,273. 18,316. 19,075. 20,032. 22,072. 22,368. 23,451. 27,011. 28,016. 31,493. 32,634. 32,771. 33,808. 39,052. 44,145. 46,690. 47,804. 48,212. 49,786. 51,705. 54,101. 57,239. 58,277. 59,323. 59,361. 60,207. 61,646. 63,447. 65,466. 66,433. 70,531. 74,389. 74,635. 75,014. 76,680. 76,820. 77,154. 80,040. 82,321. und 83,126. in Berlin 4mal bei Mevlin, bei Aron sen., bei Bauer, 2mal bei Burg, bei Magdorst, bei Wofel und 6mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzshuber, Brandenburg bei Lazarus, Cleve bei Cosman, Coblenz bei Gwensich, Danzig 2mal bei Meyer, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 2mal bei Spag, Gnesen bei Zippert, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Lpf bei Magnus, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 2mal bei Koch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Prenzlau bei Herz, Ravige bei Baum, Stettin bei Wilsnack, Straßlund bei Clausen, Thorn bei Krupinski, Trier bei Gall, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Wesel bei Westermann; 83 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 157. 5073. 6379. 6631. 7473. 8673. 9147. 10,546. 11,740. 14,646. 16,178. 17,061. 17,403. 18,072. 21,390. 21,553. 21,571. 21,907. 23,386. 24,651. 27,196. 28,721. 30,581. 30,712. 31,218. 31,495. 31,860. 32,263. 32,429. 32,799. 33,145. 34,354. 36,779. 38,832.



39,792. 40,278. 41,002. 41,228. 42,324. 44,441. 44,790. 49,473.
 49,659. 49,978. 51,044. 51,350. 51,717. 52,125. 52,731. 52,868.
 53,858. 54,240. 57,290. 58,592. 59,630. 59,854. 60,856. 62,181.
 64,787. 65,805. 66,018. 88,145. 68,279. 69,323. 70,764. 70,793.
 71,143. 71,235. 72,015. 73,159. 73,759. 74,401. 77,288. 77,334.
 77,405. 77,778. 77,876. 79,777. 80,811. 81,797. 81,996. 82,903.
 und 84,711.

Berlin, den 27. Oktober 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 27. Oktober. Se. Majestät der König haben Aller-
 gnädigst geruht: Dem General der Kavallerie, Grafen von Kottitz,
 die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Königlichen Hoheit dem
 Großherzog von Oldenburg ihm verliehenen Großkreuzes des Großher-
 zogl. Haus- und Verdienst-Ordens; dem Staats- und Kriegs-
 Minister, General-Lieutenant von Bonin, zur Anlegung des von
 Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Großkreuzes
 des Ordens Isabella's der Katholischen; so wie dem General-Stabs-
 Arzt der Armee Dr. Grimm zur Anlegung des von Sr. Königlichen
 Hoheit dem Großherzog von Oldenburg ihm verliehenen Ehren-Kom-
 thurkreuzes vom Großherzoglichen Haus- und Verdienst-Orden zu er-
 theilen.

Berlin, den 27. Oktober. Se. Maj. der König haben zu den
 diesjährigen großen Herbstjagden im Herzogthume Sachsen (Lehlingen)
 alle Prinzen des hohen Königlichen Hauses, Se. Hoheit den regierenden
 Herzog von Braunschweig und alle gegenwärtig in Berlin und Potsdam
 anwesenden fürstlichen Personen geladen. Se. Majestät gedenken morgen
 Vormittag 10 Uhr von Wildpark aus die Reise nach Lehlingen an-
 zutreten, und am Sonntag von dort nach Sanssouci zurückzufahren.

Die uns zugekommenen Berichte, über den Ausfall der am
 25. d. M. vollzogenen Wahlen zur zweiten Kammer melden im
 Ganzen übereinstimmend, daß in überwiegender Zahl sogenannte konser-
 vative Wahlmänner bestellt worden sind. In Königsberg wurden mit
 wenigen Ausnahmen die vom konservativen Wahlverein aufgestellten
 Kandidaten gewählt. In Posen trug das konservativ-Deutsche Element
 den Sieg über die Polnische Partei davon. In Rheinland und West-
 phalen hat die speciell römisch-katholische Wahltagation eine nicht
 unbedeutende Anzahl von Wahlmännern ihrer Farbe durchgebracht.
 Dasselbe Ergebnis tritt theilweise in Breslau zu Tage. Erfurt wählte
 fast durchgehend konservativ. Hier, wie an vielen Orten, enthielten
 sich die Führer der Demokratie jeder Theilnehmung an der Wahl.

(R. Pr. 3.)

In Kurzem will Jussouf Ben Ibrahim, aus Algier
 gebürtig, hier eintreffen, um hier in einem nach afrikanischem Geschmack
 ausgeschmückten Lokal mit seiner Familie Gesänge und Tänze auszuführen.
 In demselben Lokal soll ein Bazar und eine Restauration einge-
 richtet werden.

(R. 3.)

Dr. Schütte, der, wie „Zuschauer“ gestern meldete, auf
 Befehl aus Dessau abreiste, soll bereits ohne Befehl wieder dahin zu-
 rückgekehrt sein. Zu ihm hat sich der vor einigen Tagen hier ausgewie-
 sene Sidor Heller gesellt. Beide beschäftigen sich nun gemeinschaftlich
 mit „Fедerfucherei“ contra Preußen, für Oesterreich, das bekanntlich
 auch Herrn Schütte „ausführt“.

(Zusch.)

Wien, Dienstag den 26. Oktober. Die Landung von 9000 Mann
 englischer Truppen im persischen Golf bestätigt sich inhaltlich der neue-
 sten Ueberlandpost nicht.

(L. D. d. C. B.)

Wien, den 26. Oktober. Die meisten Wiener Blätter bringen die
 Nachricht, daß die Prinzessin Karola von Wafa in den ersten Tagen
 des November zu Morawez in Mähren zur katholischen Kirche über-
 treten wird.

Die Wiener „Presse“ schreibt heute: Die Zollkonferenz-
 sitionen vorbereitend Art haben bereits begonnen. Man
 glaubt indes, daß der Inhalt und Verlauf derselben nicht zur Publi-
 zität gebracht werden solle. Muthmaßlich wird man sich jetzt mit der Art
 und Weise beschäftigen, wie die gesammte Angelegenheit vor das Fo-
 rum des Frankfurter Bundestages zu bringen sei, nebst vor-
 bereitenden Arbeiten in Betreff der gänzlichen Zolleinigung, wie sie zwi-
 schen Oesterreich und den süddeutschen Staaten abzuschließen sein wird.

Frankfurt, den 27. Oktober. Der Senat soll in seiner gestrigen
 Sitzung auf Grund des erhobenen Protestes mehrerer Wahlmänner die
 Wahl der ersten Abtheilung der Bürgerschaft kassirt und
 eine Neuwahl angeordnet haben. — Gestern Abend spät ist Se.
 Excellenz der Bundespräsidialgesandte Graf Thun von Hohenstein hier
 wieder eingetroffen. — Im Laufe des heutigen Tages wird die Frau
 Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen unsere Stadt ver-
 lassen, um sich, dem Vernehmen nach, direkt nach England zu begeben.

(Fr. P. 3.)

Frankreich.

Paris, den 25. Oktober. Das Interesse des Tages richtet sich
 auf die neue Schrift des Grafen Montalembert, welche, die katholischen
 Interessen des 19. Jahrhunderts“ bepricht. Schon der Titel sagt uns,
 daß es eine Uebersicht über die Mittel giebt, mit denen eine Partei,
 welche innerhalb der römischen Kirche steht, dem katholischen Glauben
 zum Siege helfen will. Man rechnet sie unter die bedeutendsten Er-
 scheinungen unseres allerdings sehr kalten und leeren Büchermarktes.
 Es kommen starke Stellen gegen die neue Regierung und Reulensschläge
 gegen die Satelliten und Schwächler derselben darin vor. Der Monar-
 che wird ihr heiliges, gutes Recht. Es ist von Interesse zu bemerken,
 daß der Graf die parlamentarische Regierung, das gouvernement re-

présentatif mit aller Kraft seiner glänzenden Feder vertheidigt. Könige-
 thum — Freiheit — Katholicismus: das sind die die drei Motti,
 welche der kühne Kämpfer auf seinem Schilde führt. Sonst nichts Neues.

Belgien.

Brüssel, den 27. Oktober. Gestern wurde das Bureau der Re-
 präsentanten-Kammer gebildet. Das erste Skutinium ergab für den
 Präsidenten keine absolute Majorität. Beim zweiten wurde Delfosse
 mit 54 gegen 49 Stimmen, welche Delahaye erhielt, zum Präsi-
 denten gewählt. Erster Vice-Präsident wurde Vilain, 14 mit 57,
 zweiter Beydt mit 43 Stimmen. Sekretaire wurden Vermeire, Mar-
 tins, Ansan und Dumont. Die Tribünen waren außerordentlich besetzt.
 (L. D. d. Staats-Anz.)

Provinzielles.

Erfurt, den 25. Oktober. Die Wahlen der Wahlmänner zu der
 neuen zweiten Kammer sind heute hier in größter Ruhe, freilich auch mit
 sehr geringer Theilnehmung der berechtigten Uewähler vollzogen worden.
 In der dritten Abtheilung wurden oft 15, ja 20 bis 30 Namen verge-
 bens gerufen, ehe ein Wähler zum Tische des Vorstandes herantrat.
 Die Wahlen sind durchweg konservativ ausgefallen. (R. C.)

Magdeburg, den 27. Oktober. Die Wahlen haben, so weit wir
 den Charakter derselben schon jetzt vor dem Zusammentritt der Wahlfor-
 per übersehen können, ein befriedigendes Resultat geliefert. (R. C.)

Locales.

Halle, den 28. Oktober. Der Herzog von Nassau traf ge-
 stern Abend mit dem Nachtzuge von Leipzig hier ein und setzte heute
 früh mit dem ersten Zuge 4 3/4 seine Rückreise fort.

Der König von Hannover reist heute mittelft Extrazug
 um 7 Uhr aus Erfurt, trifft demnach 10 1/2 hier ein und geht, nach-
 dem die Maschinen gewechselt sind, gleich über Magdeburg nach Han-
 nover hier durch.

Am vergangenen Montage Nachmittag 1 Uhr wurde das in
 der Halle erbaute Siedehaus (Salzloth) zum ersten Male angesteckt,
 d. h. in Gebrauch genommen.

Die von dem Leipziger Thore an bis zu dem früheren „rothen
 Thore“ neu entstehende Straße hat, laut einer Bekanntmachung des
 Magistrats im „Wochenblatte“ den Namen: Frankensstraße er-
 halten.

Berichtigung.

In der gestrigen Korrespondenz aus Halberstadt sind die Namen Juno, Heide
 und v. Morfy in: Jung, Heine und v. Morisy zu berichtigen.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 27. bis 28. Oktober.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Partkul. v. Mühlberg a. Potsdam u. v. Dembinsky
 a. Posen. Die Hrn. Kauf. Gobbau a. Frankfurt, Vuddeus a. Düsseldorf,
 Bedmann a. Elberfeld, Gräfer a. Langensalze, Prüßen a. Berlin, Horn a.
 Dresden, Grubl a. Gotha.

Stadt Jülich: Hr. L. Amtm. Hübner a. Weikenschirmbach. Hr. Partkul. v.
 Werdershausen a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Döring a. Mannheim, Feders-
 lein a. Frankfurt, Braune a. Brandenburg, Hartmann a. Grevenbroich, Wils-
 heim a. Magdeburg.

Waldner Ring: Hr. Kreisgerichtsrath Voigt a. Geseff. Hr. Partkul. Förster a.
 Köln. Die Hrn. Fabrik. Blanke a. Naumburg u. Heinemann a. Berlin. Die
 Hrn. Kauf. Marcus a. Hannover, Berger a. Braunschweig, Grohmann a.
 Chemnitz.

Goldner Löwe: Hr. Geometer Bauer a. Kassel. Hr. Mehan Becker a. Leipzig.
 Hr. Kaufmann Franke a. Magdeburg. Hr. Defon Liebert a. Könnern. Hr.
 Geschäftsf. Griesbach a. Potsdam.

Englischer Hof: Hr. Amtm. Voigt a. Erfurt. Hr. Rent. Brunert a. Mariens-
 werder. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Görtz, Eichhorn a. Stettin, Kerling
 a. Bremen.

Stadt Hamburg: Frau Gräfin v. Busch a. Nürnberg. Hr. Rittergutsbes. Freih. v.
 Haufen a. Oldenburg. Hr. Berggeschw. Lümler a. Sibirien. Die Hrn.
 Kauf. Hoffmann u. Junke a. Leipzig u. Heide a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Schröder a. Weimar, Heß a. Bernburg, John
 a. Berlin, Böhmel a. Braunschweig. Hr. Defon. Walter a. Untersdorf. Hr.
 Gutsbes. Wagner a. Altenberg. Hr. Stud. Loser a. Brotterode. Hr. Lehrer
 Kramann a. Dannenberg.

Eisenbahnhof: Hr. Graf v. Absteinau m. Gef. a. Dörsbach. Die Hrn. Kauf.
 Schiff a. Frankfurt, Voigt u. Sohn a. Bremen, Eberhardt a. Dresden, Keim-
 hardt a. Eisenach.

Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Letzte Sabarth u. Bruder a. Breslau. Hr. Rent.
 Jädel m. Fam. a. Kassel. Hr. K. L. Oberst Baron v. Breitbach a. Wien.
 Die Hrn. Kauf. Höge m. Gem. a. Glauchau, Berger a. Apolda, Reumuth
 a. Leipzig, Zepher a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	328,80 Par. L.	328,59 Par. L.	329,01 Par. L.	328,80 Par. L.
Dunstdruck	2,04 Par. L.	2,76 Par. L.	2,29 Par. L.	2,36 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	89 pCt.	68 pCt.	82 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	1,5 Gr. Rm	8,0 Gr. Rm.	3,7 Gr. Rm.	4,4 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts sollen auf

den 1. November d. J.

von Vormittags 9 Uhr an, 25 Centner kastrierte Älten durch den Kanzlei-Direktor Florstedt öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Eisleben, den 12. October 1852.

Königl. Kreis-Gericht.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 4. November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

sollen an dem Niesleber Wege circa 100 Stück Tannen-Nußholz und Zapfenhausen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dörlau, den 27. October 1852.

Der Ortsvorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirk Merseburg sind wir durch folgende freiwillige Beiträge erfreut worden: Von den Pfarochien Groß-Lissa 3 Thlr. 7 Sgr., Belleben 1 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., Fienstedt 4 Thlr., Bendorf 1 Thlr., Spergau 1 Thlr. 2 Sgr., Brachwitz 2 Thlr. 15 Sgr., Dössel 3 Thlr. 19 Sgr., Collochau 2 Thaler, Stechau 1 Thlr., Profen 3 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. Von den Gemeinden Grina 1 Thlr. 15 Sgr., Dörlau 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., Hohenprießnitz 1 Thlr. 25 Sgr., Jaasch 1 Thlr. 16 Sgr., Harterode 1 Thlr. 5 Sgr., Rärher 23 Sgr. 9 Pf., Volkstedt 3 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., Collenbey 26 Sgr. 6 Pf., Seegel 9 Sgr. 9 Pf., Leuna 1 Thlr., Gracau 27 Sgr. 6 Pf., Thalschütz 1 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., Zöfchen 2 Thlr., Roszbach 21 Sgr., Barnstädt 2 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., Canena 1 Thlr. 10 Sgr., Unterpeissen 2 Thlr. 18 Sgr., Wörmlich 1 Thlr. 10 Sgr., Bällberg 1 Thlr. 9 Sgr., Ritteburg 13 Sgr. 6 Pf., Döbelitz 1 Thlr. 20 Sgr., Unterschwödig 15 Sgr., Gemeindefasse Lammsdorf 1 Thlr., aus Döberwiederstedt 5 Thlr. 25 Sgr., Cönnern 6 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., Grauwinkel 15 Sgr., Gemeinde Delitz a/B. 11 Sgr. 1 Pf., Dörstewitz 16 Sgr., Von Hen. v. Schwarz in Bendorf 3 Thlr., Hrn. Pastor Rothe in Delitz a/B. 15 Silbergr., C. und R. R., dessen Schwestern in Merseburg 20 Sgr. Den Wohlthätern sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle, den 27. October 1852.

Klsg.

Den Herren Superintendenten, Pastoren und Schullehrern widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß der

Barlebener Katechismus

in einer 1ten vermehrten und verbesserten Auflage zu dem von dem Verleger offerirten Preise Ende dieses Monats wieder zu haben sein wird.

Bestellungen darauf wolle man deshalb gefälligst schleunigst an uns gelangen lassen.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schrodel & Simon).

Gärtner- und Wirthschafterin-Gesuch.

Auf einem Rittergute im Delitzscher Kreise wird zum 1. Januar 1853 ein unverheiratheter Gärtner gesucht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, hauptsächlich Gemüsebau und Obstbaumzucht versteht und die Aussicht über ein kleines Forstrevier übernehmen muß. Auch findet daselbst zu Ostern 1853 eine Wirthschafterin, die vorzüglich im Kolfenwesen und Federwierzucht erfahren ist und gute Empfehlungen hat, eine gute Stelle. Das Nähere unter den Buchraben A. R. poste restante franco Düben.

Sämmtlichen **Branntweinbrennereien** empfiehlt ein Gährungs- und Maischkunst-Recept, was mindestens 750 bis 800 pr. Ct. Alkohol, zu 85 bis 90% Stärke aus dem Scheffel Kartoffeln liefert, das Commissions- u. Expedit.-Handlungs-Comtoir in Danzig, Frauengasse 902, für 5 Thlr. franco.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Instrumente und Werkzeuge

der höheren und niederen Meßkunst, sowie der geometrischen Zeichenkunst, ihre Theorie, Konstruktion, Gebrauch und Prüfung.

Zum Unterricht und Selbststudium bearbeitet von Dr. C. F. Schneider, Civil-Ingenieur.

Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 228 Figuren in Holzschnitt.

gr. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Lehrbuch der gesammten Meßkunst

oder Darstellung der Theorie und Praxis des Feldmessens, Nivelirens und des Höhenmessens, der militärischen Aufnahmen, des Marktcheidens und der Aufnahme ganzer Länder, sowie der geometrischen Zeichenkunst. Zum Selbststudium und Unterricht bearbeitet von C. F. Schneider u. Mit 177 Figuren in Holzschnitt. Preis 2 Thlr.

Beide Werke bilden zusammen ein Ganzes und dürfen als vollkommen ausreichende und zweckdienliche Hilfsmittel für das Studium der Meßkunst empfohlen werden.

Leipzig, im September 1852.

B. G. Teubner.

Den ersten November d. J. wird eine Köchin gesucht, welche der Küche und häuslichen Arbeit gut und fleißig vorgefanden und solches durch Atteste nachweisen kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Lampenschleier, Lampen- und Lichtschirme

in den schönsten Mustern und zu billigen Preisen empfiehlt

Die Referstein'sche Papier-Handlung, Barfüßerstraße Nr. 123.

Aus der Bibliothek des verstorbenen Direktor Niemeyer werden noch folgende Bücher vermisst:

- 1) Von Schleiermachers sämtlichen Werken: I. zur Theologie, Band 1 und 4. II. Predigten, Band 1 und 8. III. Philosophie, Band 4, 1. Abtheilung.
- 2) Strauß Dogmatik.

Die etwaigen Entleiher der genannten Werke werden dringend gebeten, dieselben baldigst bei dem Portier des königl. Pädagogii abzugeben.

Der Gasthof in einem großen Dorfe, unmittelbar bei einer bedeutenden Stadt, ist zu verpachten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstbewerber mögen sich direkt an den Besitzer unter M. S. poste restante Halle selbst wenden.

Saararbeiten.

Perruques und Toupées, Scheitel, Locken und Flechten empfiehlt

Gustav Leidenfrost, Coiffeur,

gr. Steinstraße Nr. 182.

Fischdecken, Schachbretter und Lampenteller von polirtem Holz, zum Zusammenrollen, empfiehlt in verschiedenen Größen

Herrmann Küffer,

große Steinstraße Nr. 127.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Das große anatomische Museum, welches über 200 der künstlichsten Wachspräparate enthält, ist täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.



Stadt-Theater.



Sonntag, den 31. October:

Zur Eröffnung der Saison:

Der Freischütz,

romantische Oper in 3 Akten von Weber.

Montag, den 1. November:

Zum ersten Male:

„Das Lügen“,

Originalluftspiel in 3 Akten von R. Benedix (Manuskript).

C. Bredow.

Getreidepreise.

Berlin, den 27. October.

Weizen loco nach Qualität	56 - 64
Roggen do.	46 - 52
= 82pfd. pr. Dkt./Nov	46 1/2 à 44 1/2 bz. u. G. 45 B.
= 82pfd. pr. Frühjahr	43 1/2 à 44 bz.
Erbsen, Kochwaare	52 - 56
= Futterwaare	49 - 52
Hafer loco nach Qualität	27 - 29
Gerste, große, loco	42 - 44
Rübsöl Oct./November	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= Nov./December	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= Januar/Februar	10 1/2 B. u. B. 10 1/2 G.
= Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Veinöl loco	11 1/2 B.
Rapps	72 G.
Rübsen	71 G.
Sommerfaat	60 G.
Spiritus loco ohne Faß	24 1/2 B.
= mit Faß	—
= pr. October	24 1/2 à 24 bz.
= pr. Dkt./Nov.	22 1/2 à 22 1/2 bz.
= pr. Nov./Dez.	21 1/2 bz. u. B. 21 1/2 G.
= April/Mai	21 bz. u. G.
Roggen fester und höher	= Spiritus loco etwas besser; Termine dagegen stiller. — Rübsöl unverändert.

Halle, den 28. October.

Weizen 1 thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bis 2 thlr. 15 Sgr. — Pf. Roggen 1 = 26 = 3 = bis 2 = 6 = 3 = Gerste 1 = 10 = = bis 1 = 16 = 3 = Hafer — = 22 = 6 = bis 1 = — = = Magdeburg, den 27. October. (Nach Wifstein) Weizen 48 56 Thlr. Gerste 37 — 40 Thlr. Roggen 46 — 49 1/2 Hafer 22 — 25 1/2 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Alcool 33 1/2 Thlr.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 27. Dkt. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 4 Z. am 28. Dkt. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 4 Z. Die Glimmer Schleuse bei Halle wird von heute ab auf 14 Tage geschlossen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 27. October. C. Kiekmann, leere Ballons, v. Himmelspforte u. Budau. — A. Schade, Glas, v. Magdeburg u. Wersburg. — G. Volke, Coaks, desal. n. Nienburg. — J. Bollhorn, Steinsohlen, v. Hamburg u. Budau. — Komt. K. S. Schiff. 2 Röhne, Brennholz, v. Spandau n. Stadtm. Magdeburg. — Dasselbe, desgl. n. Schönebeck. — F. Wachs Nr. 77, für F. Andrea, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Schleppefahn Karl nebst Ableichter, desal. — A. Irmer, Steinkohlen, desgl. n. Dessau. — W. Schulze, desgl.

Niederwärts: den 26. October. A. Portrich, fr. Dkt. v. Koblenz u. Berlin. — F. Pechau, desgl. — W. Kretschmann, desgl.

Den 27. October. C. Schwarz, Eichorienbroden, v. Budau n. Genthin. — F. Wacker, Gerste, v. Wersburg u. Hamburg. — A. Bornemann, desgl. — W. Biener, 2 Röhne, Stückgut, v. Lützen desgl. — J. Schneider, fr. Dkt. v. Koblenz u. Berlin.

Magdeburg, den 27. October 1852.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 26. Oktober. Das Resultat der vorgestern in Berlin stattgehabten Wahlmänner-Wahlen kann als ein befriedigendes wohl angesehen werden.

Es fragt sich freilich, welche Erwartungen man an die Wahl knüpfte, und welche Erwartungen also durch das Ergebnis derselben befriedigt sind.

Nicht befriedigt zu sein, dazu dürften vielleicht Ursach haben die sogenannte konstitutionelle Opposition und die in Berlin nur schwach vertretene Partei der persönlichen Bevorrechtigung. Die Demokratie in ihren verschiedenen Schattierungen hat sich wiederum nur wenig bei der Wahl betheiliget, damit also auch von selbst darauf verzichtet, irgend einen Einfluß auf dieselbe auszuüben. Die eigentliche Wahlbewegung befand sich in den Händen derjenigen Wähler, welche die verfassungsmäßige Entwicklung Preußens von einem unbefangenen, durch kein Parteielicht gebildeten, patriotischen Standpunkt aufgefaßt haben.

Es ist dies derjenige Standpunkt, den wir in Beziehung auf das konstitutionelle Leben Preußens und in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen jederzeit eingenommen haben.

Mit Genugthuung hörten wir überall in den Wahlversammlungen die Ansicht sich kund geben, daß des Vaterlandes innere und äußere politische Gestaltung nicht damit abgeschlossen sein könne, daß es eine Verfassung habe, sondern daß es vielmehr darauf ankomme, diese Verfassung mit den historischen Grundlagen und den naturwüchsigen Zuständen des Staats in eine solche Uebereinstimmung zu bringen, daß die notwendige Stärke der Regierung nicht durch die konstitutionellen Formen gelähmt, und umgekehrt die Freiheit des Bürgers nicht durch die Stärke der Regierung verlest werde. Dies Streben vor Augen, konzentrierten sich die Stimmen der Wähler auf solche Wahlmänner, von denen sich der Mehrzahl nach wenigstens voraussetzen läßt, daß sie von derselben Erkenntnis durchdrungen sind.

Deshalb nennen wir das Resultat der gestern in Berlin stattgehabten Wahlen ein befriedigendes.

An der Jagd, welche Sr. Majestät der König mit Sr. königl. Soboit dem Prinzen von Preußen am 29. und 30. d. M. in den Kęlinger Forsten abhalten, werden auch Ihre Excellenzen der Herr Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel und der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh und der diesseitige Gesandte beim Bundestage, Herr Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen Theil nehmen.

Der griechische Gesandte Herr Skinas überbringt Ihnen königlichen Soboit den Prinzen von Preußen und dem Prinzen Waldert im Auftrage seines Souverains die Insignien des Erlöscherordens.

Graf Arnim-Blumberg, welcher von Sr. Majestät dem Könige mit der außerordentlichen Gesandtschaft nach Florenz in Angelegenheit der Medial'schen Gabeln beauftragt worden ist, hat am 18. seine Reise angetreten. Zur Begleitung ist ihm der Hauptmann v. Bonin beigegeben. Dieser reist daher nicht, wie die „N. Pr. Z.“ angiebt, im Auftrage des Kirchentages mit dem Herrn v. Bethmann-Hollweg.

Außerem Vernehmen nach hat, wie das „C. B.“ mittelt, der preussische Gesandte Herr v. Vockelberg nach München die Instruktion mitbekommen, die Erhaltung der süddeutschen Staaten, also vor Allem auch Bayerns, für den durch den Septembervertrag erweiterten Zollverein in seiner diplomatischen Stellung möglichst zu betreiben, dabei aber immer festzubalten, daß es der ausgesprochene Wille seiner Regierung sei, in Verpflichtungen, betreffend eine auch auf Jahre hinausgeschobene Zollvereinigung mit Oesterreich, nicht einzugehen und ebensowenig vor Rekonstitution des Zollvereins in Verhandlungen mit Oesterreich wegen des Handelsvertrags zu treten. Das Preußen bereit sei, sobald der Zollverein über 1853 hinaus als ein festgeschlossenes Ganzes hergestellt ist, mit Oesterreich über den Handelsvertrag zu verhandeln und daß es hieran nach Erfüllung der gestellten Bedingung mit Geneigtheit und dem ersten Willen, den Abschluß zu bewirken, geben würde, soll wiederholter Versicherung anheim gegeben sein.

In Bezug auf die Herstellung der event. neuen Zollgrenzenlinien liegen dem Finanzministerium bereits von allen Seiten Berichte vor und soll nach diesen eine Arbeit in Betreff der neuen allseitigen Grenz-Einrichtungen in Arbeit sein.

Von gestern (25.) bis heute (26.) sind 5 Cholerafälle angemeldet worden.

Stettin, den 25. Oktober. Die heutigen Wahlversammlungen waren, wenngleich in den verschiedenen Bezirken sehr verschieden, doch in Ganzen wenig zahlreich besucht. Die Wahlen fielen, mit sehr geringen Ausnahmen, auf Männer der konservativ-konstitutionellen Partei.

Köslin, den 25. Oktober. Die Wahlen der Wahlmänner (für die zweite Kammer) sind am hiesigen Orte der großen Mehrzahl nach auf streng konservative Männer gefallen.

Aehnlich lauten die aus der Nachbarschaft bis jetzt hier eingegangenen Nachrichten.

Hannover, den 25. Oktober. Es sind diesen Morgen wiederum Depeschen im hiesigen Ober-Sofmarfchallante eingetroffen, nach welchem die Rückkehr der königlichen Familie erst am Donnerstag, den 28. dieses

Monats, über Erfurt erfolgen wird. Der griechische Gesandte Skinas am bayerischen Hofe, der von seinem Souverain mit einer besonderen Mission an unsern Monarchen betraut ist, hat sich in Folge der verzögerten Ankunft des Königs gestern Abend nach Berlin begeben und wird von dort am Mittag wieder nach hier abreisen.

Frankreich.

Paris, den 25. Oktober. Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht eines vom Prinz-Präsidenten beabsichtigten Besuchs der Nord-Departements für gänzlich unbegründet. Das Gerücht einer Armee-Reduktion gewinnt Bestand.

Spanien.

Madrid, den 20. Oktober. Die ganze königliche Familie ist heute nach Torre laguna abgereist, um die dortigen Kanalbauten der Wasserleitung in Augenschein zu nehmen. Der Ort ist nur 6 Meilen von Madrid entfernt, und doch ist man genöthigt gewesen, zur Sicherheit der höchsten Herrschaften gegen 2000 Mann Soldaten auf dem Wege dorthin zu echeloniren. Ein Bataillon überdies befindet sich schon seit drei Tagen in Torre laguna und ist dort wegen Mangels an andern Gebäulichkeiten in Ställen untergebracht; um die Soldaten zu füttern zu stellen, hat ihnen die Königin Wein- und Tabak-Rationen verabfolgen lassen. Aus ganz sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß ein geheimer Vertrag mit Frankreich abgeschlossen ist, wonach diese Macht sich verpflichtet, Spanien im Besitze der Insel Cuba zu schützen. Alle in den Gewässern America's sich befindenden französischen Schiffe sind angewiesen, sich den Befehlen des General-Kapitains von Cuba zu unterwerfen, wenn er ihrer Hilfe bedarf. Die Insel würde daher gegen etwaige Angriffe von Freibeutern, die sich im Norden von America unter der Hand wieder organisiren, gesichert sein.

Die Jesuiten nahmen unter dem Judrange von vielen Tausenden Menschen, die aus allen Gegenden des Basenlandes herbeigezogen waren, am 16. d. von Loyola, ihrem alten Mutterstift und gleichzeitig der Geburtsstätte ihres Stifters, wieder Besitz. Es wohnen dort 50 bis 60 Patres, denen von der Regierung gefattet worden ist, Missionen in Spanien, den balcarischen und kanarischen Inseln und in unseren afrikanischen Besitzungen abzuhalten. Der Orden hat jetzt 6 Häuser in Spanien; eine Erziehungs-Anstalt ist aber bisher noch mit keinem verbunden.

Schweiz.

Bern, den 23. Oktober. Durch telegraphische Depesche ist heute Mittag aus Luzern hier die Nachricht eingetroffen, daß der Verkauf des Klosters St. Urban nebst 15 Zuharthen Land an Fürsprecher Stämpfli, zu Handen der Parquetteriefabrik in Interlaken, um 200,000 Fr. durch den Regierungsrath genehmigt worden sei.

In Folge der die preussischen Handwerker betreffenden Verfügung hat die neuenerburger Regierung beschlossen, daß sämtliche preussische Arbeiter, welche sich im Kanton befinden, denselben bis zum 1. November zu verlassen haben. Die Regierung wünscht nicht, die Zahl der Heimathlosen zu vermehren. Betroffen werden durch diese Anordnung etwa 150 Individuen, darunter etwa 40 bis 50 Uhrmacher aus Altpreußen und 20 bis 30 ständige Maurerarbeiter aus beiden Hoheuzollern.

Dänemark.

Kopenhagen, den 24. Oktober. Die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe wurde endlich in der gestrigen Sitzung des Volksstingens beendigt und zwar damit, daß der Gesetzentwurf mit 79 gegen 2 Stimmen der zweiten Berathung überwiesen wurde. Gleichzeitig wurde einstimmig der Vorschlag von H. Hagn angenommen, daß der Gesetzentwurf vorher zur Prüfung an einen vom Dinge zu wählenden Ausschuss von 7 Mitgliedern gehen soll. Durch diesen Beschluß des Volksstingens ist zwar noch nichts über das Schicksal des Gesetzentwurfes entschieden, aber daß das Ding das Gesetz verwerfen sollte, obgleich die bedeutendsten Mitglieder desselben sich meist dagegen — als für jetzt noch nicht ausführbar — ausgesprochen haben, möchte doch nicht wahrscheinlich sein.

Während der Debatte wies u. A. der Finanzminister im Namen der Regierung auf das Bestimmteste jede Zündung darauf zurück, daß die jetzt vorgeschlagene Veränderung der Zollverhältnisse den deutschen Bundesregierungen ein weites Feld zu einer ungehörigen Einmischung in die innern Angelegenheiten des Königreiches Dänemark eröffnen werde. „Der deutsche Bund habe weder irgend ein Recht, noch irgend welche Macht, sich in die Zoll-Verhältnisse der dänischen Monarchie einzumischen.“

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der königlichen Regierung zu Merseburg vom 23. Oktober c. enthält folgende Personal-Veränderungen: Die Schul- und Küsterstelle in Schmirra, Ephorie Freyburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Der Kammerer Gustav Eduard Heyer zu Osterfeld ist zum Schiedsmann für den Osterfelder Bezirk gewählt, und als solcher gehörig verpflichtet worden. Der Gutsbesitzer Hans Samuel

Gottfried Gimme zu Krippehna ist für den III. Landbezirk des Kreisbezirks zum Schiedsmann gewählt und als solcher gebürgt verpflichtet.

Locales.

Halle, den 28. Oktober. Am gestrigen Tage verunglückte beim Abhacken von Lehm in der Lehmgrube der Dienstknecht des Anspanners August Häbde zu Großsch, Friedrich Rizer aus Teicha. Folge des Todes war, daß der Unglückliche von Lehm überschüttet wurde.

Vermischtes.

§ (93. Aufst.) Bestand.

† (94. Räthsel.)

Ich sage Dir nicht, was ich Dir sage; sondern was ich Dir sage, sage ich Dir, damit Du mir sagst, was ich Dir nicht sage.

Berlin, den 27. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande gedenkt im nächsten Jahre auf seiner in Schlesien befindlichen Herrschaft „Muskau“, wo Höchstderselbe einen Theil des verfloffenen Sommers und des jetzigen Herbstes mit seiner hohen Familie verlebte, wieder bedeutende Verschönerungen, und zwar im Geiste des Schöpfers dieser schönen Beszung, vornehmen zu lassen.

— Der Bassist Marchese, der während des letzten Winters in mehreren hiesigen Wohlthätigkeits-Konzerten unter vielem Beifall mitwirkte, ist für die italienische Oper an der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne gewonnen und wird schon in diesen Tagen daselbst zuerst in „Barbieri di Seviglia“ auftreten. (Pr. 3.)

— In nächster Woche wird auch Herr Renz mit seiner Gesellschaft direkt von Bremen, wo er jetzt Vorstellungen giebt, hier wieder eintreffen und in seinem schönen Circus (dem ehemaligen Dejean'schen), der auch für größere Vorstellungen mit einer Bühne versehen wird, sofort seine Produktionen beginnen. Dahin gehören unter anderem auch zwei Strauße, die von Knaben geritten werden. (R. 3.)

Verzeichniß der Wahlmänner aus dem Saalkreise.

A. Vom platten Lande.

1. Wahlbezirk. 1. Abtheilung. Pastor Friedrich in Trebnitz. 2. Abth. Schulze Hoppe in Trebnitz b/C. 3. Abth. Schulze Berger in Trebnitz.
2. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Ermisch in Muckehna. 2. Abth. Schulze Apiz in Beesedan. 3. Abth. Gutsbesitzer v. Krosigk in Popitz.
3. Wahlbezirk. 1. Abth. Pastor Schwen in Beesenlaublingen. 2. Abth. Oberamtmann Diege in Reubeien; Schulze Botsfeld in Bebig. 3. Abth. Schulze Ernst in Beesenlaublingen.
4. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Ledemede in Unterpeizen. 2. Abth. Defonom Karl Faulwasser in Gutsrena. 3. Abth. Schulze Senff in Lebendorf.
5. Wahlbezirk. 1. Abth. Anspanner Fr. Henze in Kirchblau. 2. Abth. Schulze Dönig in Hochblau. 3. Abth. Schulze Pfeiffer in Kirchblau.
6. Wahlbezirk. 1. Abth. Gutsbesitzer Fr. Schnapperelle in Schlettau. 2. Abth. Gutsbesitzer Christian Drebes in Schlettau. 3. Abth. Schulze Sperling in Schlettau.
7. Wahlbezirk. 1. Abth. a) Gutsbesitzer Karl Stoye in Dornitz. b) Gutsbesitzer Christoph Peter in Dobitz. 2. Abth. a) Gutsbesitzer Steinbick in Dalena. b) Gutsbesitzer Baschleben in Dornitz. 3. Abth. a) Pastor Zabel in Dornitz. b) Gutsbesitzer Weber in Dornitz.
8. Wahlbezirk. 1. Abth. Hütten-Inspektor Eggert in Rothenburg. 2. Abth. a) Hüttenmeister Zimmermann in Rothenburg. b) Schiffsbaumeister Kullsch daselbst. 3. Abth. Factor Martini in Rothenburg.
9. Wahlbezirk. 1. Abth. Gutsbesitzer Karl Bothe in Neuz. 2. Abth. Schullehrer Nietschmann in Neuz. 3. Abth. Gutsbesitzer Leo Herzog in Neuz.
10. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Wesche in Ranitz. 2. Abth. Schulze Weber in Gimritz. 3. Abth. Kantor Schrader in Friedrichschmerz.
11. Wahlbezirk. 1. Abth. Pastor Schlemmer in Morl. 2. Abth. Schulze Larlatt in Brachschwiz. 3. Abth. Amtmann Evertz in Morl.
12. Wahlbezirk. 1. Abth. a) Gutsbesitzer Louis Krienig in Sybzig. b) Gutsbesitzer Emil Krienig in Dachritz. 2. Abth. a) Schulze Barth in Wallwitz. b) Schulze Rudloff in Sybzig. 3. Abth. a) Schulze Häbde in Sennewitz. b) Kantor Pepsold in Teicha.
13. Wahlbezirk. 1. Abth. a) Amtsrath Braumann in Wieskau. b) Rittmeister v. Krosigk in Werbig. 2. Abth. a) Gutsbesitzer Koch in Kaltenmark. b) Gutsbesitzer Steinbick in Priesker. 3. Abth. a) Schmiedemeister Christian Gneist in Kaltenmark. b) Gutsbesitzer Gottlieb Mönnicke daher.
14. Wahlbezirk. 1. Abth. Gutsbesitzer Schmidt in Trögnitz. 2. Abth. Gutsbesitzer Brömme in Reblitz. 3. Abth. Schulze Wittmann in Reblitz.
15. Wahlbezirk. 1. Abth. a) Halbpänner Karl Delolme in Branitz. b) Defonom Fr. Backermann in Niedermaschwig. 2. Abth. a) Defonom Wilh. Baumgarten in Plöbnitz. b) Schulze Brandt

in Untermaschwig. 3. Abth. a) Anspanner Franz Häder in Plöbnitz. b) Anspanner Albert Prösch in Plöbnitz.

16. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Reifner in Brachstedt. 2. Abth. Pastor Weber in Brachstedt. 3. Abth. Inspektor Schmohl in Brachstedt.

17. Wahlbezirk. 1. Abth. Ansp. Christoph Schlurice in Hohen. Halbpänner Ernst Reif in Niemberg. 2. Abth. Schulze Küster in Hohen. Schulze Gruzmann in Gismannsdorf. 3. Abth. Schulze Reuter in Niemberg. Schöppe Kobl daher.

18. Wahlbezirk. 1. Abth. Gutsbesitzer Wilhelm Haase in Diemitz. Gutsbesitzer Albert Zschäge daher. 2. Abth. Pastor Gräfe in Peizen. 3. Abth. Defonom Heint. Weise in Zoberitz. Gutsbesitzer Fr. Herold in Diemitz.

19. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Reuter in Tornau. Mühlenbesitzer Wöpye in Trotha. 2. Abth. Maurermeister Karl Nagel in Trotha. Anspanner Alb. Brömme daher. 3. Abth. Maurermeister Wilh. Nagel in Trotha. Pastor Rudolph daher.

20. Wahlbezirk. a) 1. Abth. Schulze Wassermann in Giebichenstein. 2. Abth. Defonom Aug. Vause in Giebichenstein. 3. Abth. Oberamtmann Bartels in Giebichenstein.

20. Wahlbezirk. b) 1. Abth. Oberberggrath Graf v. Sedendorf in Giebichenstein. 2. Abth. Strafanwalts-Direktor v. Rohr in Giebichenstein. Reg.-Assessor v. Wolf daher. 3. Abth. Zimmermeister Kreye in Giebichenstein.

21. Wahlbezirk. 1. Abth. Referend. Bartels in Gimritz. Anspanner Fehr in Gröllwitz. 2. Abth. Anspanner Felgner II. in Lettin. Schulze Hennig in Gröllwitz. 3. Abth. Pastor Biedermann in Lettin. Schulze Reinicke daher.

22. Wahlbezirk. 1. Abth. Gastw. Thufius in Dölan. Schulze Gneist in Zischerben. 2. Abth. Anspanner Fr. Westfeld in Dölan. 3. Abth. Förster Schuchardt in Dölan. Obersteiger Vogel in Zischerben.

23. Wahlbezirk. 1. Abth. Geh. Medizinalrath Dr. Damerow auf der Jren.-Anstalt. 2. Abth. Schulze Weise in Nietleben. Schöppe Bernicke daher. 3. Abth. Schichtmeister Bernicke in Nietleben.

24. Wahlbezirk. 1. Abth. Gutsbesitzer Christian Dehmisch in Reideburg. 2. Abth. Amtmann Hachenberger in Reideburg. 3. Abth. Schulze Schmidt in Capellenende.

25. Wahlbezirk. 1. Abth. Anspanner Fr. Eulenberg in Büschdorf. 2. Abth. Halbpänner Gottfried Dohse in Büschdorf. 3. Abth. Amtmann Reinicke in Büschdorf.

26. Wahlbezirk. 1. Abth. Anspanner Moriz Zeising in Zwinschöna. Anspanner Rudloff in Radewell. 2. Abth. Anspanner Hoffmann in Dieskau. Anspanner Karl Walther in Ganena. 3. Abth. Pastor Volke in Dieskau. Schulze Hauser in Burg i. A.

27. Wahlbezirk. 1. Abth. Schenkwirth Wilh. Karsch in Bölsberg. Anspanner Christoph Cristel in Wörmlich. 2. Abth. Stadtrath Mülller in Ammendorf. Anspanner Andreas Lieder in Beesen. 3. Abth. Schulze Schatz in Beesen. Zimmermeister Karl Kuppe in Ammendorf.

28. Wahlbezirk. 1. Abth. Schulze Schumann in Besenitz. Anspanner Güstel in Lohau. 2. Abth. Schulze Knittel in Lohau. Schulze Schaaß in Döllnig. 3. Abth. Mühlenbesitzer Eberius in Döllnig. Einwohner Fr. Kluge daher.

29. Wahlbezirk. 1. Abth. Fabrikbesitzer Eduard Zeising in Gröbers. 2. Abth. Anspanner Fr. Veil in Gröbers. 3. Abth. Schulze Riegschmann in Gröbers.

30. Wahlbezirk. 1. Abth. Anspanner Wilh. Koltisch in Schwoitzsch. 2. Abth. Defonom Gottfried Schaaß in Schwoitzsch. 3. Abth. Schulze Güstel in Dsmünde.

B. Aus den Städten.

1) Gönnern. 1. Abth. Bezirk: 1. Abthl. Bürgermeister Vogler, Maurermeister Freymuth; 2. Abthl. Gutsbesitzer Pitschke, Mühlenbesitzer Umlauf; 3. Abthl. Kreisrichter Ehrhard, Defonom Ackermann.

2) Wahl-Bezirk: 1. Abthl. Bürgermeister Dr. Kiebuhr, Kaufmann Michael; 2. Abthl. Rechtsanwalt Seeligmüller; 3. Abthl. Posthalter Rägler, Dr. med. Dammann.

2) Löbejün. 1. Wahl-Bezirk: 1. Abthl. Hauptmann a. D. Meyer, Bergwundarzt Reißbach; 2. Abthl. Bürgermeister Kittel, Defonom L. Jänicke; 3. Abthl. Postverwalter Sonntag, Hauptmann Pitschke.

2) Wahl-Bezirk: 1. Abthl. Kaufmann Busch, Defonom Menckede; 2. Abthl. Defonom Gottlob Jänicke; 3. Abthl. Schichtmeister Schröter, Rathmann Heinert.

3) Wettin. 1. Wahlbezirk: 1. Abthl. Amtsrath Meyer, Oberinfahrer Cramer; 2. Abthl. Defonom Heibig, Wundarzt Böhm; 3. Abthl. Kaufmann Marfert, Bergmeister Hoffmann. (R. 5. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

	26. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck	.	329,02 Par. L.	336,07 Par. L.	329,90 Par. L.	329,66 Par. L.
Dunstdruck	.	2,75 Par. L.	2,51 Par. L.	2,16 Par. L.	2,47 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	.	79 pSt.	57 pSt.	90 pSt.	75 pSt.
Kuftwärme	.	6,2 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	2,1 Gr. Rm.	5,8 Gr. Rm.